



Blick nach Osten

WMS Namhafte japanische Elektronik-Riesen nahm sich der türkische Dienstleister Latek zum Vorbild, als er auf die Suche nach Software für ein neues Lager ging.

Das neue Latek-Lager in Bremen umfasst 25.000 m². Es wird mit Software aus dem Hause KDL gesteuert.

Grundig – kaum ein deutsches Unternehmen wurde so zu einem Symbol für das deutsche Wirtschaftswunder wie die 1930 in Fürth gegründete Firma. Wer heute ein Gerät mit dem traditionsreichen Schriftzug kauft, hat ein Stück Türkei in der Hand. Bekanntlich wurde Grundig nach der Insolvenz 2003 ein Teil des türkischen Elektronikriesen Beko, der wiederum zur türkischen Arcelik-Gruppe gehört. Während das Traditionsunternehmen vor allem für sogenannte braune Ware bekannt ist, wird unter dem Namen Beko vor allem weiße Ware angeboten.

Fest in türkischer Hand ist bei Arcelik auch die Distribution der Elektronikpro-

dukte von Beko und Grundig. Den Zuschlag für die Verteilung von Waschmaschinen, Fernsehern & Co. bekam die Latek Logistics Germany GmbH, eine Tochter der Latek Logistics Group mit Sitz in Istanbul. Drehscheibe der Waren für den deutschen Markt ist Bremen. Dort hat der türkische Dienstleister vor gut einem Jahr im Güterverkehrszentrum eine neue Lagerimmobilie mit einer Gesamtfläche von 25.000 m² angemietet.

Schnelle Entscheidung

Als es für Latek darum ging, für das neue Distributionszentrum ein Lagerverwaltungs- und Steuerungssystem auszuwäh-

len, entschied sich die Geschäftsführung für das Hamburger Softwarehaus KDL Logistiksysteme GmbH. Der Dienstleister zögerte mit seiner Entscheidung nicht lange: „Für uns war es einfach, sich für das Lagerverwaltungssystem KDL WOS (Warehouse Operating System) zu entscheiden“, sagt Suat Ersoy, Geschäftsführer von Latek Logistics Germany. Zum einen hätten ihn die Gespräche mit den IT-Beratern überzeugt. Zum anderen habe sich das Unternehmen vor der Entscheidung an namhaften japanischen und niederländischen Firmen aus der Unterhaltungselektronik-Branche orientiert, die ebenfalls auf die Software der Hanseaten setzen. Das Logistikzentrum, in dem das WOS zum

Bilder: KDL

Einsatz kommt, hat relativ große Ausmaße. Es besteht aus zwei Hallen mit jeweils 12.500 m² Fläche. An den Außenwänden sind Regale angebracht. Hier kann der Dienstleister auf rund 1.750 Palettenstellplätze zugreifen. Da es sich bei den Waren zum größten Teil um Großgeräte, beispielsweise Waschmaschinen oder Fernsehgeräte handelt, wird das Gros in Block gelagert. Die Latek-Mitarbeiter haben Zugriff auf 720 artikelreine Schlauchblöcke und 14 Mischblöcke.

Flachbildschirme, Waschmaschinen & Co. kommen in der Regel im Lkw ans Lager. Die Informationen auf den Waren werden über SAP-Systeme von Beko und Grundig an das Warenwirtschaftssystem von Latek übergeben und dem WOS-System von KDL

Die **Latek Logistics Germany GmbH** ist Teil der Latek Group, einem weltweit operierenden Unternehmen mit **Hauptsitz** im türkischen Istanbul. Mit über 1.000 **Mitarbeitern** ist die Firma in der Lage, kom-

plexe Logistikkösungen wie Luft-, See-, Lkw-Fracht, Lagermanagement sowie Distribution anzubieten. Aktiv ist der Dienstleister vor allem in Europa, im Mittleren und Fernen Osten sowie in den USA.

mer, Artikelnummer und Menge sowie einem zugehörigen Barcode gedruckt.

Ein Staplerfahrer erhält anschließend einen entsprechenden Einlagerauftrag auf dem Display seines mobilen Datenfunk-Terminals angezeigt. Er fährt zum entsprechenden Eingangsgate und identifiziert die Ware durch Scannen. Da die Einlagerung von Großgeräten häufig durch sogenannte Klammer-Stapler erfolgt und diese bisweilen unterschiedlich viele Ge-

zusammengestellten Aufträge zur Auslagerung und Kommissionierung freigeben.

In der Warenausgangsstrategie werden die Aufträge nach Ganzpaletten, zu kommissionierenden Kollis und Anbrüchen getrennt. Für Ganzpaletten werden entsprechende Stapler-Transportaufträge generiert, für Kollis-Entnahmen werden die benötigten Picklisten erzeugt und für die Abarbeitung durch das Staplerleitsystem oder durch die „papierlose Kommissionierung“ bereitgestellt.

Hundertprozentige Kontrolle

Eine große Bedeutung innerhalb des gesamten Prozesses nimmt die Warenausgangskontrolle ein: Die pro Lkw geplanten Ausgänge werden von den Staplern oder den Kommissionierern zu speziellen Gates gebracht und dort zur Verladung abgestellt. Die Mitarbeiter laden in die Fahrzeuge sowohl Ganz- als auch Mischpaletten. Bei der Verladung erfolgt eine hundertprozentige Ausgangskontrolle auf Palettenbasis. Jede Palette wird nochmals gescannt.

Bisher, so betonen die Führungskräfte von Latek, hat der Dienstleister die Entscheidung für die Zusammenarbeit mit KDL nicht bereut. „Wenn Erweiterungen oder Änderungswünsche anstehen“, sagt Mehmet Akcur, Leiter EDV bei Latek, „werden diese diskutiert, freigegeben, realisiert und in aller Regel in kürzester Zeit ohne Probleme eingeführt.“ *p/jö*



Die Paletten bei Latek werden in Schlauch- und Mischblöcken gelagert.

über Schnittstellen zur Verfügung gestellt. In dem System wird zunächst pro Lkw oder Container eine Wareneingangskontrolle gedruckt, mit der die ankommenden Produkte kontrolliert werden. Auf dieser Auflistung ist auch pro Artikel ein Packschema aufgedruckt, sodass alle zu vereinnahmenden Waren lagerkonform gepackt und zur Einlagerung vorbereitet werden können.

Die Software ordnet jeder einzulagernden Palette einen geeigneten Lagerplatz zu. Dabei werden die unterschiedlichen Einlagerstrategien abhängig von Artikel, Wareneingangsmenge, Palettentyp und -höhe berücksichtigt. Für jeden ankommenden Artikel wird ein entsprechendes Wareneingangslabel mit Containernum-

mer mit einem Transportauftrag einlagern, erhält der Mitarbeiter auf dem Flurförderzeug die aktuell noch am Gate stehende Einlagermenge des entsprechenden Artikels angezeigt. Er gibt nun die Anzahl der von ihm zur Einlagerung aufgenommenen Produkte in sein Funkgerät ein und bekommt darauf das Ziel des Transportauftrages angezeigt.

Die KDL-Software reduziert auch Fehler am Warenausgang: Sämtliche Warenausgänge werden im Latek-System dem WOS-System über Schnittstelle zur Verfügung gestellt. Innerhalb der Disposition werden die unterschiedlichen Kundenaufträge nach Versandarten sortiert und mit den entsprechenden Warenausgangs-Prioritäten versehen. Anschließend werden die so